

ALLTAGSTHEMEN ALS MINIATURWELTEN

Frank Kunert ist Fotograf und Modellbauer. Seine Modelle wirken echt, obwohl sie um ein Vielfaches kleiner sind als in Realität: In seinem Atelier baut er kleine Wohnungen, Häuser, Plätze oder Straßen mit viel Liebe zum Detail. Dabei haben seine Miniaturwelten oft etwas Witziges, Ironisches oder Tragisches. Die Themen findet er im Alltag der Menschen. Besonders bemerkenswert ist, dass man in seinen Modellen keine Figuren findet. Mit einer analogen Kamera fotografiert er seine gebauten, kleinen Szenarien dann.

MANUSKRIPT

SPRECHER:

Fertig zum **Abtauchen**? Eine Bibliothek mit Lesesessel – allerdings unter Wasser. Der Künstler nennt es „Taucherparadies“. Foto und Motiv sind von Frank Kunert.

FRANK KUNERT (Modellbauer und Fotograf):

Das ist **im Grunde** so die Idee, dass man abtauchen kann in eine andere Welt. Also auch ein bisschen weg von den Problemen, ja? Es ist einfach so 'ne **Oase** der Ruhe.

SPRECHER:

Dieses Modell hier diente als **Vorlage** für das Foto „Kletterurlaub“ – eine **Anspielung** auf **geschönte Urlaubsversprechen** in Reisemagazinen.

FRANK KUNERT:

Man schafft **Illusionen** im Studio, [und] die dann eigentlich so wirken, als sei es **echt**. Und das find' ich immer wieder spannend und das ist ja auch dann ein Spiel mit der Wirklichkeit.

SPRECHER:

Frank Kunerts kleine Welten – in Bildern **festgehalten** – mal komisch, mal **makaber**, oft **grotesk** und **skurril**. Dieses Bild nennt er „Fahrt ins Blaue“: **Ausgang** offen. Im Bild „Abwärts“ kritisiert er **Problemverdränger**, die den **Abgrund** nicht sehen wollen.

FRANK KUNERT:

Ich möchte so **die ganze Palette** zeigen des Lebens von der **Tragödie** bis zur Komödie, dass eigentlich alles zusammengehört.

SPRECHER:

Bevor er **zum Fotoapparat greift**, baut er Modelle seiner Motive im **Atelier**. Ob Bett, Waschbecken oder Topf – jedes kleinste Detail ist wichtig. Viele **Miniaturartikel** findet er online. Außerdem verwendet er für den Modellbau **Knete**, Spezialwerkzeug, **Leichtschaumplatten** und Farbe. Für besondere **Anlässe kommen** auch **Spritzen zum Einsatz**. Eine Flasche Rotwein soll den Einzug in dieses Apartment erleichtern.

FRANK KUNERT:

Wahrscheinlich steht in der **Immobilienanzeige** so „**vollmöbliertes** Ein-Zimmer-Apartment“, und wenn der Interessent dann ankommt, dann **erlebt** er sein **blaues Wunder**.

SPRECHER:

Inspiration holt sich Frank Kunert in der realen Welt. Er lebt im westdeutschen Boppard am Rhein. Unterwegs interessiert ihn weniger das Schöne – viel mehr alles, an dem die Zeit ihre **Spuren hinterlassen** hat. 1963 in Frankfurt am Main geboren **absolviert** er nach dem Abitur eine Ausbildung zum Fotografen. Nach ersten Stationen als Werbefotograf beginnt er Mitte der 1990er-Jahre mit seinen kleinen Welten, wie er sie nennt.

FRANK KUNERT:

Die Ideen kommen eigentlich durch den Alltag und das mischt sich dann mit **Eindrücken**, die ich irgendwo sammel, wie zum Beispiel jetzt auch so **Vergänglichkeit**, die man so in den Spuren von Häusern sieht. Also, dass da schon Leben stattgefunden hat, und das versuche ich dann eben in meine Bilder zu bringen.

SPRECHER:

Schnellebigkeit, Alltag und die Menschen mit ihren Sorgen und Träumen sind seine Themen. Diese Autobahnbrücke hat ihn zu seinem Foto „Unter der Brücke“ **inspiriert**. Nach der ersten Idee **skizzierte** er, wie das Modell aussehen könnte.

FRANK KUNERT:

Also, wir sind hier an meiner Lieblingsautobahnbrücke und hier komme ich öfter mal **lang** und mir kam die Idee, da es ja in ganz Deutschland **Wohnraummangel** gerade in den **Ballungszentren** gibt: Wie wäre es, wenn man in den **Brückenpfeilern** in die Mitte ein kleines Häuschen baut? Das ist sozusagen ein „**tiny house**“, was ja im Moment so voll **im Trend ist**, und dann wäre doch so einiges an Problemen gelöst.

SPRECHER:

Zurück im Atelier arbeitet der 54-Jährige an seiner Lösung für den Wohnraummangel. Zwischen zwei Wochen und drei Monaten **investiert** Frank Kunert in seine detaillierten Modelle, alle im **Maßstab** 1:20.

FRANK KUNERT:

Also manchmal frage ich mich auch, warum mache ich mir so viel Arbeit? Man könnte das ja auch viel einfacher haben mit Photoshop, aber ich glaube, es ist der Weg, es ist der Weg auch, die Dinge in die Hand zu nehmen, ihnen Leben zu geben.

SPRECHER:

Ist das Motiv fertig, wird es fotografiert – **analog** mit einer rund 30 Jahre alten **Großformatkamera**. So entstehen Fotografien mit **herausragender** Qualität. Auf Bildbearbeitung verzichtet er. Das Ergebnis veröffentlicht Frank Kunert in **Bildbänden**. Sein aktuelles Buch „Lifestyle“ ist nach „Wunderland“ und „Verkehrte Welt“ das dritte Werk des Künstlers.

FRANK KUNERT:

Es ist wie eine Bühne, die dann durch den **Betrachter** mit seiner Phantasie **bespielt** werden kann, und das finde ich reizvoller, als wenn jetzt noch irgendwie zusätzlich Personen drin wären.

SPRECHER:

Obwohl in seinen Bildern niemals Menschen **auftauchen**: Beim **Betrachten** spürt man ihre **Präsenz** deutlich. Frank Kunerts kleine Geschichten bieten viel Raum zum Nachdenken.

GLOSSAR

ab|tauchen – hier: in etwas eintauchen; etwas ganz intensiv erleben

im Grunde – eigentlich

Oase, -n (f.) – ein Ort mit Wasser und viel Grün in einer Wüste; hier: ein schöner Ort

Vorlage, -n (f.) – das Muster; das Beispiel

Anspielung, -en (f.) – die Tatsache, dass man sich nicht direkt, sondern indirekt auf etwas bezieht

etwas schönen – etwas schöner machen, als es ist

Urlaubsversprechen, - (n.) – die Tatsache, dass Versprechungen in Bezug auf den Urlaub gemacht werden

Illusion, -en (f.) – die Täuschung; eine falsche Vorstellung von etwas; die Tatsache, dass man meint, etwas zu sehen, was in Wirklichkeit aber nicht da ist oder anders ist

echt – wirklich

etwas fest|halten – hier: etwas mit der Kamera aufnehmen

makaber – so, dass man über den Tod Witze macht

grotesk – sonderbar; stark übertrieben; absurd

skurril – seltsam; komisch

Ausgang, Ausgänge (m.) – hier: das Ende

Problemverdränger, - / Problemverdrängerin, -nen – jemand, der Probleme nicht ernst nimmt und versucht zu vergessen

Abgrund, Abgründe (m.) – eine gefährliche Tiefe: gemeint ist hier: eine Katastrophe

die ganze Palette – hier: die Vielfalt; alles, was es gibt

Tragödie, -n (f.) – hier: die Katastrophe; ein schlimmes Ereignis

zu etwas greifen – etwas nehmen

Fotoapparat, -e (n.) – die Kamera

Atelier, -s (n.) – ein Raum, in dem Künstler ihre Werke schaffen; die Werkstatt eines Künstlers

Miniaturartikel, - (m.) – hier: sehr kleine Produkte oder Waren

Knete (f., nur Singular) – eine weiche Masse, aus der man etwas formen kann

Leichtschaumplatte, -n (f.) – ein flaches, eckiges Stück aus leichtem Material

Anlass, Anlässe (m.) – das Ereignis; eine Gelegenheit, etwas zu tun; ein Grund für etwas

Spritze, -n (f.) – eine Plastikröhre, mit der Flüssigkeiten wie Medikamente aufgenommen und wieder abgegeben werden können

zum Einsatz kommen – benutzt werden

Immobilienanzeige, -n (f.) – ein Text z. B. in einer Zeitung, mit dem für Wohnungen oder Häuser geworben wird

vollmöbliert – komplett mit Möbeln ausgestattet

ein blaues Wunder erleben – unangenehm überrascht werden

Inspiration, -nen (f.) – eine gute und neue Idee, um künstlerisch etwas zu schaffen

Spuren hinterlassen – hier: z. B. durch Schäden zeigen, dass etwas schon alt ist

etwas absolvieren – etwas machen; etwas zu Ende bringen

Eindruck, Eindrücke (m.) – hier: die Gedanken, die man bekommt, wenn man etwas sieht oder erlebt

Vergänglichkeit (f., nur Singular) – die Tatsache, dass etwas in der Dauer begrenzt ist

Schnellebigkeit (f., nur Singular) – die Tatsache, dass sich Dinge schnell verändern

jemanden inspirieren – jemandem Ideen geben

etwas skizzieren – eine Zeichnung machen

lang – hier: entlang

Wohnraumangel (m., nur Singular) – die Tatsache, dass es nicht genügend Wohnungen gibt

Ballungszentrum, -zentren (n.) – ein Gebiet, in dem viele Menschen leben

Brückenpfeiler, - (m.) – die Säule aus Stein, die die Brücke trägt

„**tiny house**“ (n., aus dem Englischen) – ein sehr kleines Haus, das man manchmal auch mit einem Autoanhänger bewegen kann

im Trend sein – modisch sein; modern sein

investieren – hier: Zeit brauchen

Maßstab, -stäbe (m.) – ein Vergleichswert

analog – nicht digital; nicht elektronisch

Großformatkamera, -s (f.) – ein bestimmter Typ Kamera

herausragend – hier: sehr hoch; sehr gut

Bildband, -bände – ein Buch mit Bildern zu einem bestimmten Thema oder mit Werken eines bestimmten Malers

Betrachter, - (m.) – jemand, der sich etwas ansieht (verb: etwas betrachten)

etwas bespielen – auf einer Bühne spielen

auf|tauchen – hier: vorkommen; erscheinen

Präsenz (f., nur Singular) – die Tatsache, dass jemand (regelmäßig) da ist; die Anwesenheit

Autoren: Kirstin Schumann/Anna-Lena Weber

Redaktion: Shirin Kasraeian